

# L@CERTIDAE

EIDECHSEN ONLINE

2021 Artikel  
2021 article

3



L@CERTIDAE  
EIDECHSEN ONLINE

2021 № 3 - ONLINE VERÖFFENTLICHT / PUBLISHED ONLINE: 2021-07-31



[www.lacerta.de](http://www.lacerta.de)



**Autoren / Authors:**

SIEGFRIED TROIDL & ANGELIKA TROIDL, Fürth, Germany. E-Mail: [as.troidl@t-online.de](mailto:as.troidl@t-online.de)

**Zitat / Citation:**

TROIDL, S. & A. TROIDL (2021): Herpetologische und andere Naturbeobachtungen auf den Inseln Paros und Antiparos (Griechenland). – L@CERTIDAE (Eidechsen online), 2021[3]: 16–62.

# Herpetologische und andere Naturbeobachtungen auf den Inseln Paros und Antiparos (Griechenland)



SIEGFRIED TROIDL &  
ANGELIKA TROIDL, 2021

## Zusammenfassung

Mit dieser Fotodokumentation geben wir einen herpetologischen Einblick auf drei Urlaubsreisen zu den griechischen Inseln Paros und Antiparos in den Jahren 2019, 2020 und 2021. Im Fokus unseres Interesses stand die Suche nach weiteren Vorkommen der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii naxensis*) und der seltenen als auch sehr scheuen Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*). Bei unseren Exkursionen hatten wir stets auch einen Blick für die Begleitherpetofauna und die Natur im Allgemeinen, wodurch einige weitere interessante Arten vorgestellt werden können.

## Abstract

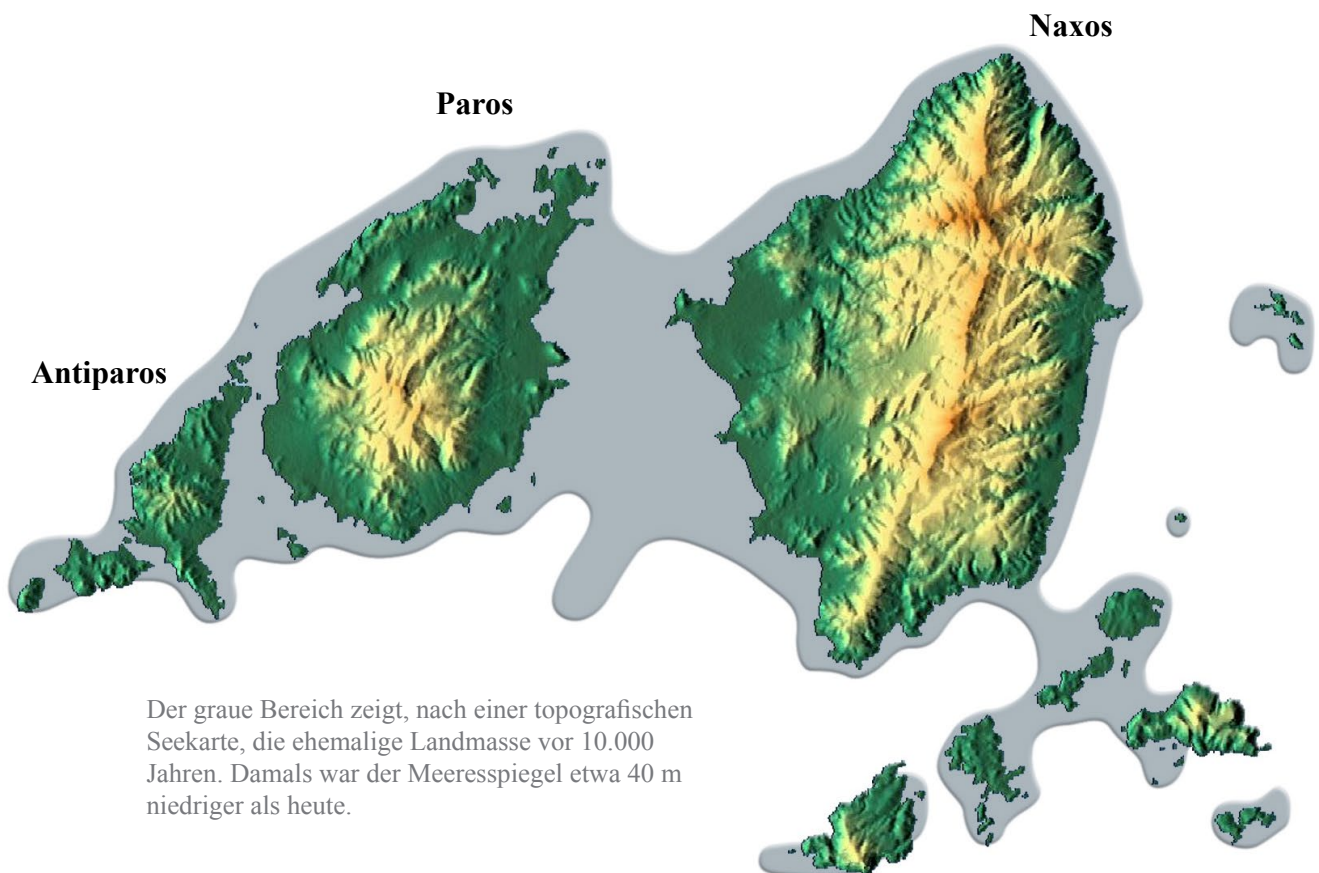
With this photo documentation we give a herpetological insight into three vacation trips to the Greek islands of Paros and Antiparos in the years 2019, 2020 and 2021. The focus of our interest was the search for further occurrences of the Aegean wall lizard (*Podarcis erhardii naxensis*) and the scarce and very shy Cycladic Green Lizard (*Lacerta citrovittata*). During our excursions, we always had an eye for the accompanying herpetofauna and nature in general, which allows us to introduce some more interesting species in this article.



Nachdem wir im Jahr 2006 bereits die Kykladeninsel Tinos besucht hatten und uns diese Reise in sehr positiver Erinnerung geblieben ist (damals gelangen uns Aufnahmen der prächtigen Kykladen-Riesensmaragdeidechse *Lacerta citrovittata* sowie der Ägäischen Mauereidechse *Podarcis erhardii mykonensis*), reisten wir in den Jahren 2019, 2020 und 2021 erneut in die Ägäis. Unser Ziel waren dieses Mal die westlich von Naxos gelegenen Inseln Paros und Antiparos.

Noch vor 10.000 Jahren, zum Ausklang der letzten Kaltzeit, bildete der Paros-Archipel zusammen mit Naxos und den meisten der vorgelagerten Eilande eine Landmasse. Damals war der Meeresspiegel etwa 40 m niedriger als heute (KASANG 2013). Vor knapp 8.000 Jahren war der Meeresspiegel nur noch etwa 10 m niedriger, wodurch lediglich die Inseln Paros und Antiparos eine Landverbindung hatten (KASANG 2013). Heute beträgt die Wassertiefe an der engsten Stelle etwa 5 m, was sich sehr gut bei einer Überfahrt mit der Fähre von Pounta nach Antiparos beobachten lässt.

Einer unserer Beweggründe für dieses Reiseziel war die Tatsache, dass bis dato kaum Bildmaterial der auf Paros und Antiparos lebenden Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii naxensis*) sowie der Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) existierte. Zudem galt die Ägäische Mauereidechse bis zu ihrer Wiederentdeckung auf Antiparos im Jahr 1982 (CATTANEO 1984) und auf Paros im Jahr 2017 (CHRISTOPOULOS 2018), mit Ausnahme von drei kleinen Randinseln an der Nord- und Ostküste von Paros (Ovriokastro, Gaidaronisi und der nördlichsten der Tria-Nisia-Inseln), auf allen Inseln des Paros-Archipels als ausgestorben (GRUBER & FUCHS 1977; WERNER 1934; WETTSTEIN 1953). Im Gegensatz dazu ist die Ägäische Mauereidechse auf der Nachbarinsel Naxos noch sehr häufig. Auch für die Kykladen-Riesensmaragdeidechse scheinen die Bedingungen auf dieser Insel günstiger zu sein, zumindest lassen dies die vorhandenen Bildnachweise vermuten (siehe [Bildarchiv](#) auf [www.lacerta.de](http://www.lacerta.de)).

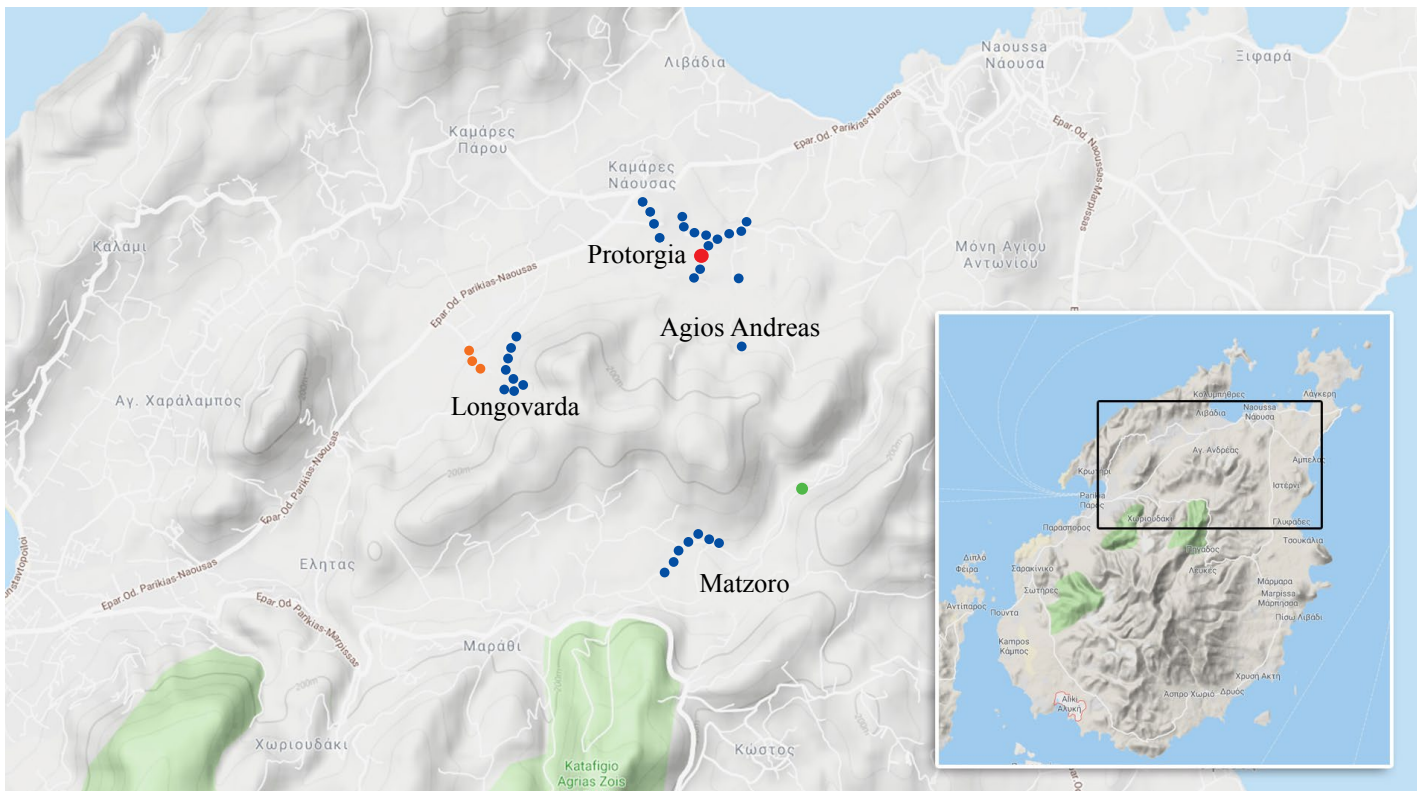




Die Ägäische Mauereidechse ist auf vielen Inseln der Ägäis verbreitet und meist auch sehr häufig anzutreffen. Eine Ausnahme bilden die Inseln Paros und Antiparos, wo sie lange Zeit sogar als ausgestorben galt. Trotz der vielen augenscheinlich gut geeigneten Lebensräume konnten wir sie hier nur an wenigen Stellen nachweisen. Dennoch geben unsere Funde Hoffnung, dass diese Art auf beiden Inseln noch eine Überlebenschance haben könnte. Was die Gründe für den starken Rückgang sind, ist unklar, und ebenso

die Frage, ob die verbliebenen Bestände weiterhin schwinden oder derzeit expandieren.

Im Jahr 2019 hatten wir bereits sehr ausführlich über unsere Suche nach diesen Eidechsen in der Zeitschrift „DIE EIDECHSE“ (TROIDL & TROIDL 2019), sowie in diesem Online-Journal berichtet (TROIDL & TROIDL 2020), weshalb wir diese Art hier nur mit einer aktualisierten Fundort-Karte, einer erweiterten Bilderserie und ein paar Schlussanmerkungen vorstellen.



Fundorte von *Podarcis erhardii naxensis* auf Paros: Roter Punkt: Erstnachweis von CHRISTOPOULOS im Juni 2017; blaue Punkte: Fundstellen Mai 2019; grüner Punkt: Fundstelle September 2020; orange Punkte: Fundstellen Juni 2021.





Lebensräume der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii naxensis*) auf Paros.





Ägäische Mauereidechsen (*Podarcis erhardii naxensis*) auf Paros.





Ägäische Mauereidechsen (*Podarcis erhardii naxensis*) auf Paros.





Lebensräume der Ägäischen Mauereidechse (*Podarcis erhardii naxensis*) im Hauptort von Antiparos.





Ägäische Mauereidechsen (*Podarcis erhardii naxensis*) auf Antiparos.



Alles in allem waren unsere Bemühungen, die Ägäische Mauereidechse zu finden und mit einer Bilderserie zu dokumentieren, sehr erfolgreich. Es stellte sich heraus, dass der jahreszeitlich bedingte Saisondimorphismus sehr ausgeprägt und das Frühjahr wohl die beste Jahreszeit ist, um diese Tiere zu fotografieren. In dieser Zeit waren sie nicht nur wesentlich intensiver gefärbt, sondern auch viel häufiger anzutreffen als bei unserer Reise im September im Jahr 2020.

In Bezug auf Färbung und Zeichnung fiel uns an fast allen Fundorten eine sehr hohe Variabilität auf. Es gab intensiv gemusterte Eidechsen mit mehr oder weniger stark ausgeprägten Längsstreifen sowie auch zeichnungslose Exemplare (Concolor-Farbform). Die Färbung des Rückens und der Flanken variierte von bräunlicher Farbgebung bis hin zu sattem Grün. Sehr oft waren leuchtend blaue und seltener auch grünliche Bauchrandschilde zu erkennen. Die Bauchseiten waren häufig hellbeige, gelb, manchmal grünlich, aber gelegentlich auch orangerot. Die Kehlfärbung variierte ebenso zwischen Hellbeige, Gelb, Grünlich

und Orangerot. Alles in allem zeigen unsere Bilder eine sehr hohe Übereinstimmung mit den auf Naxos lebenden Ägäischen Mauereidechsen (siehe [Bildarchiv](#) auf [www.lacerta.de](http://www.lacerta.de)). Dies war jedoch aufgrund der ehemaligen Landmasse, die einst alle diese Inseln vereinte, zu erwarten. Auf Antiparos fehlte es uns vermutlich nur an genügend Sichtungen, um auch hier alle zuvor genannten Farbmorphen bestätigen zu können.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass die Ägäische Mauereidechse als Bestandteil der gegenwärtigen Herpetofauna von Paros und Antiparos zu werten ist. Wir vermuten, dass es sich bei unseren Beobachtungen um autochthone Populationen handelt, die von früheren Autoren schlichtweg übersehen wurden. Obwohl wir weitere neue Fundstellen nachweisen konnten, schätzen wir dennoch die Gefährdungslage auf beiden Inseln als sehr hoch ein. Im Hauptort von Antiparos gefährden im besonderen Maße wildernde Katzen sowie Baumaßnahmen den Bestand. Wir haben aber Hoffnung, dass es noch weitere Vorkommen gibt, die auf ihre Entdeckung warten.



Männliche Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii naxensis*) auf Paros.



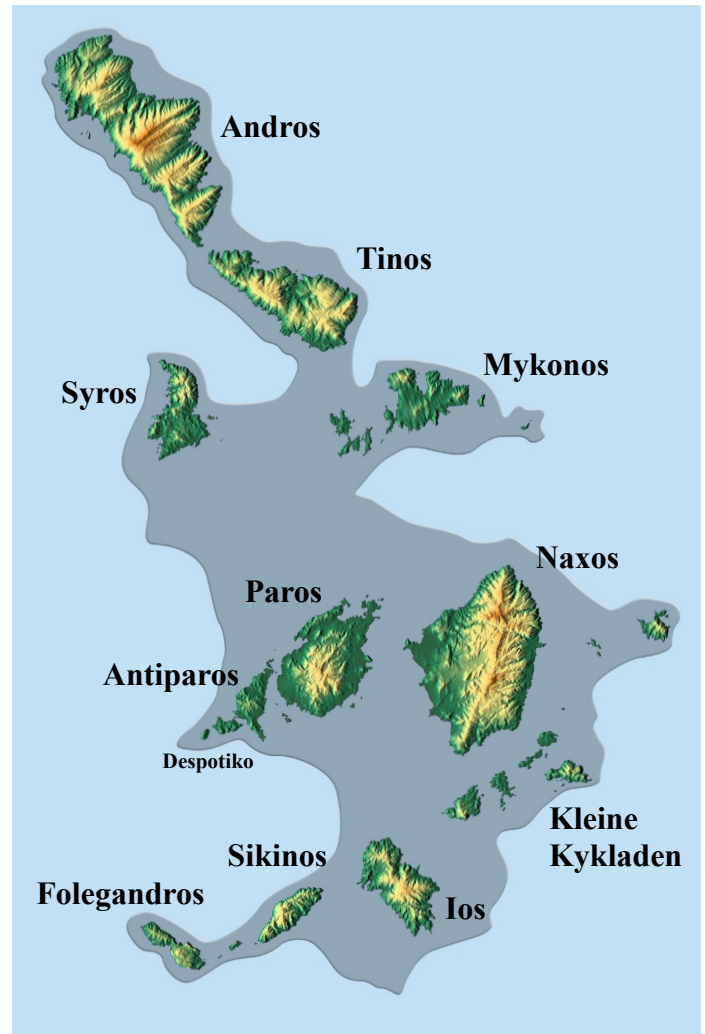
Ein weiteres oder besser gesagt **DAS** Highlight für Eidechsenfreunde ist zweifellos die auf Paros und Antiparos verbreitete Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*).

Diese Eidechse wurde erst im Jahr 2019 in den Artrang erhoben (KORNILIOS et al. 2019). Davor wurde sie als Unterart der Riesensmaragdeidechse *Lacerta trilineata* betrachtet und unter dem wissenschaftlichen Namen *Lacerta trilineata citrovittata* geführt.

Hinweise für eine Abspaltung von *Lacerta trilineata* gab es jedoch schon sehr lange, wie z. B. durch Beobachtungen, wonach männliche *Lacerta trilineata* vom Festland kaum Bereitschaft zeigten, sich mit *Lacerta citrovittata* zu paaren, während *Lacerta trilineata hansschweizeri* von der Insel Milos sofort akzeptiert wurde. Auch zeigten männliche *Lacerta trilineata* vom Festland und männliche *Lacerta citrovittata* keinerlei Aggressionen, sondern ignorierten sich gegenseitig (BEUTLER & FRÖR 1980, S. 273–274).

Des Weiteren haben genetische Untersuchungen schon vor einigen Jahren gezeigt, dass eine große Distanz von *L. citrovittata* zu allen anderen Vertretern des *trilineata*-Komplexes besteht. Untersucht wurden damals Proben von den Inseln Andros, Tinos, Mykonos, Naxos und Ios (MAYER 2012, pers. Mitt.).

Eine plausible Erklärung dafür gibt ein Blick auf die Topografie der Ägäis und ihre Klimageschichte mit den damit verbundenen Veränderungen des Meeresspiegels. So war zum Höhepunkt der letzten Kaltzeit, vor rund 20.000 Jahren, der Meeresspiegel ca. 130 Meter niedriger als heute (KASANG 2013). Dies hatte zur Folge, dass die Inseln Andros, Tinos, Syros, Mykonos, Naxos, der Paros-Archipel, die Kleinen Kykladen, Ios, Sikinos und Folegandros eine gemeinsame Landmasse bildeten. In diesem Zusammenhang erklärt sich nicht nur die Verbreitung von *Lacerta citrovittata* auf Andros, Tinos, Syros, Mykonos, Naxos, Paros, Antiparos und Ios, sondern auch die eigenständige Entwicklung als mögliche Folge einer sehr lange andauernden Isolation vom Festland und den anderen Inseln der Ägäis, die sich zudem in Färbung und Zeichnung widerspiegelt. So zeigen adulte *Lacerta citrovittata*, insbesondere jene der Inseln Andros, Tinos und Syros, zwei gelbe bis blassgelbliche Seitenbänder und häufig eine deutlich ausgeprägte Blaufärbung der Kehle, die oft



Der graue Bereich zeigt, nach einer topografischen Seekarte, die ehemalige Landmasse vor 20.000 Jahren. Damals lag der Meeresspiegel etwa 130 m niedriger als heute.

bis zum Halsband reicht. Auch ist die ansonsten bei *Lacerta trilineata* und bei *Lacerta diplochondrodes* vorherrschend leuchtend grüne Körperfärbung meist schwächer ausgeprägt.

Wie erwartet gestaltete sich die Suche nach diesen seltenen und zudem äußerst scheuen Tieren schwierig. Im Mai 2019 sowie im September 2020 konnten wir auf Paros und Antiparos, selbst nach etlichen Wanderungen und vielen Kilometern durch scheinbar geeignete Lebensräume, kein einziges Exemplar erblicken. Auch aus diesem Grund besuchten wir diese Inseln im Jahr 2021 erneut.

Getreu dem Sprichwort „Aller guten Dinge sind drei“ bescherte uns dann auch dieser dritte Anlauf, zumindest auf Paros, den ersehnten Erfolg.

Einen großen Anteil daran hatte mit Sicherheit der Tipp von JOHANNES FOUFOPOULOS, einem profunden Kenner der Tierwelt der Ägäis, im zentralen Bergland



um Lefkes und im Agrarland in der Umgebung von Marmara nach diesen Eidechsen zu suchen, und so war es auch kein Zufall, dass wir genau dort fündig wurden.

Uns war aufgefallen, dass unsere *Lacerta-citrovittata*-Bilder von Paros nicht die ausgeprägte Färbung zeigen, wie jene, die wir einst auf Tinos fotografieren konnten. Auch fehlen die gelben Seitenbänder ganz oder sind nur schwach zu sehen. Dies trifft im Übrigen auch für die meisten Aufnahmen dieser Art von den Inseln Naxos und Ios zu, die im [Bildarchiv](#) auf lacerta.de zu sehen sind. So hat es den Anschein, dass sich auf den nördlichen und den südlichen Inseln zwei unterschiedliche Farbmorphen entwickelt haben. Dies müsste jedoch wegen der geringen Anzahl an Bildern, die zudem in unterschiedlichen Jahreszeiten aufgenommen wurden, noch genauer überprüft werden. Leider können wir hierzu über *Lacerta citrovittata* von Mykonos keine Aussage treffen. Von dieser Insel haben wir trotz intensiver Recherche bisher kein Bildmaterial finden konnten.

Alle Bilder auf dieser Seite zeigen Tiere aus dem zentralen Bergland.







Weibliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) mit Erdanhaftungen. Östlich von Marmara (Paros).



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) nordwestlich von Lefkes im zentralen Bergland von Paros.



Weibliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) mit Erdanhaftungen. Nördlich von Marmara (Paros).





Lebensraum von *Lacerta citrovittata* im zentralen Bergland um Lefkes (oben) und im Agrarland in der Ebene bei Marmara (unten).



Im Großen und Ganzen sind wir mit unserer Bildausbeute sehr zufrieden. Sicher hätten wir noch gerne das ein oder andere Exemplar dieser interessanten Eidechsen fotografiert, aber unter Berücksichtigung

aller Umstände, nicht zuletzt auch verursacht durch die COVID-19-Pandemie sowie eine extrem heiße und trockene Wetterlage in der zweiten Urlaubshälfte, fanden wir doch mehr, als wir erwartet hatten.



Männliche Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*) östlich von Marmara (Paros).



Die Wirtelschwanzagame (*Stellagama stellio daani*) ist zweifellos das auffälligste Reptil dieser Inseln. Wir sahen diese imposanten Tiere sehr häufig an sonnenexponierten Stellen und bevorzugt auf allem, was einen guten Überblick auf das umgebende Gelände bot. Meist nutzten adulte Männchen derartige Plätze, um sehr aufmerksam ihr Revier zu überwachen. So wurden auch wir fast immer

schon aus größerer Entfernung wahrgenommen und mit heftigen Kopfnicken bei aufgeblähter Kehle „begrüßt“. Natürlich merkten sie sehr schnell, dass ihr „Bluff“ keine Wirkung hatte und verschwanden für einige Zeit im Gestrüpp oder einer Felsspalte. An Orten mit häufigen Kontakt zu Menschen blieben sie jedoch lange unbeeindruckt, und so gelangen uns einige schöne Nahaufnahmen. Zudem hatten



Männliche Wirtelschwanzagame (*Stellagama stellio daani*) auf Paros.



wir bemerkt, dass vorbeifahrende Autos meist keine Flucht auslösten. Da viele Straßen von Legesteinmauern gesäumt waren, nutzten wir dies, um sie bei langsamer Fahrt aus dem Auto heraus zu fotografieren.

Abgesehen vom Geschlechtsdimorphismus adulter



Wirtelschwanzagame (*Stellagama stellio daani*), Jungtier (Paros)



Weibliche Wirtelschwanzagame (*Stellagama stellio daani*) bei Naoussa (Paros).

Tiere (Männchen sind insgesamt kräftiger und dunkler) war das Erscheinungsbild innerhalb der jeweiligen Altersklassen weitestgehend homogen.

Beide Geschlechter sind auffallend robust gebaut und verfügen über kräftige Gliedmaßen. Der stachelige Schwanz ist wirtelartig und abwechselnd mit hellen und dunklen Ringen angelegt. Dornige und stark gekielte Schuppen auf dem Rücken, den Flanken, den Gliedmaßen und im Bereich der Trommelfelle sorgen für einen drachenähnlichen Look. Die Zeichnung ist unregelmäßig, und oft waren auf dem Rücken gelbliche, rhombische Flecken sowie bei adulten Tieren auch blau schimmernde Schuppen vorhanden. Ebenso waren am Kopf und an den vorderen Gliedmaßen häufig blau schimmernde Schuppen zu sehen. Bei adulten Tieren war der Bereich um die Augen mitunter rötlich gefärbt, was als typisches Merkmal der Unterart *daani* gilt. Bezeichnenderweise wurden diese Echsen von den Einheimischen auch „Krokodiláki“ genannt.





Wirtelschwanzagamen (*Stellagama stellio daani*) auf Paros und Antiparos.



Der Europäische Nacktfinger (*Mediodactylus kotschy saronicus*) ist das Reptil, das wir am häufigsten finden konnten. Diese possierlichen Geckos, mit ihren markanten Tuberkellängsreihen auf der Rückenmitte, waren auf beiden Inseln von der Küste bis hinauf in die Berglagen anzutreffen. An geeigneten Stellen, und in Verbindung mit günstigem Wetter, war die Populationsdichte meist sehr hoch, wie auf dem Foto rechts zu sehen ist. In diesem Fall herrschte nach leichtem Regen eine starke Luftfeuchtigkeit bei Temperaturen um die 20 °C.

Laut GRUBER & FUCHS (1977) begünstigt zudem die Abwesenheit der Ägäischen Mauereidechse die Verbreitung dieser Geckos. In welchem Maße dies zutrifft, müsste genauer untersucht werden. Tatsächlich gab es an dieser Stelle, wie fast überall, keine Eidechsen. Jedoch konnten wir in Gegenden mit Ägäischen Mauereidechsen auch stets den Europäischen Nacktfinger finden.



In diesem Bildausschnitt sind sieben Geckos zu sehen. Das Foto entstand an einer Legesteinmauer am Ostufer der Brackwasser-Lagune westlich von Aliko (Paros).



Europäischer Nacktfinger (*Mediodactylus kotschy saronicus*) bei Naoussa (Paros).





Europäische Nacktfinger (*Mediodactylus kotschy saronicus*) auf Paros und Antiparos.



Der Europäische Halbfingergecko (*Hemidactylus turcicus*) ist in aller Regel nur in oder an Gebäuden zu finden, weshalb er oft auch als „Hausgecko“ bezeichnet wird. Wir sahen diesen scheuen und versteckt lebenden kleinen Gecko gelegentlich in den späten Abendstunden, wo er in der Nähe von Lichtquellen auf Insekten lauerte. Gegenüber von unserem Bungalow sowie beim Besuch einer Taverne hatten wir das Glück, einige Fotos dieser possierlichen Tiere aufnehmen zu können. Angesichts der schlechten Lichtverhältnisse waren jedoch nur Aufnahmen mit Blitzlicht möglich.

*Hemidactylus turcicus* gilt als hochgradig invasiv und ist auf jedem Kontinent und auf fast jeder Insel in tropischen oder mediterranen Klimazonen zu finden. Durch griechische und phönizische Seefahrer wurde diese Art bereits in der Antike im gesamten Mittelmeerraum eingeschleppt. Weibchen können Sperma für ein Jahr auf Vorrat speichern und damit ca. 6 Gelege mit je 2 Eiern produzieren. (Quelle: [Wikipedia](#))



Europäischer Halbfingergecko (*Hemidactylus turcicus*) in Naoussa (Paros).



Europäischer Halbfingergecko (*Hemidactylus turcicus*) in Naoussa (Paros).





Europäische Halbfingergeckos (*Hemidactylus turcicus*) in Naoussa (Paros). Am besten ließen sich diese kleinen Geschöpfe an der Wand gegenüber unserer Unterkunft fotografieren – in der einen Hand die Kamera, in der anderen ein Glas Rotwein :-)





Die Johannisechse (*Ablepharus kitaibelii kitaibelii*) konnten wir aufgrund ihrer versteckten Lebensweise und ihres scheuen Charakters nur sehr selten finden. Zudem waren diese kleinen Skinke mit ihrer bräunlichen bis schmutzig olivgrünen Oberseite, die mit feinen Längslinien aus dunklen und hellen Sprenkeln durchzogenen ist, sehr gut an ihre Umgebung angepasst. Oftmals entdeckten wir sie nur deshalb, weil ihre Körper wie Metall in der Sonne glänzten. Die Flanken sind dunkel und deutlich von der Ober- sowie der hellen Unterseite abgesetzt. Uns war aufgefallen, dass die Körperfärbung auch je nach dem Einstrahlungswinkel des Sonnenlichts variieren kann. So beobachteten wir ein Tier, das sich einmal in brauner und in veränderter Position in olivgrüner Färbung zeigte.



Johannisechsen (*Ablepharus kitaibelii kitaibelii*) auf Paros.



Eine weitere Besonderheit sind die Schildkröten, die von Paros mit zwei Arten beschrieben sind. Zum einen die Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*) und zum anderen die Eurasische Bachschildkröte (*Mauremys rivulata*). Letztere ist mit Sicherheit das am meisten gefährdete Reptil der Insel. Nach unseren Recherchen, und ebenso auch nach der Aussage von JOHANNES FOUFOPOULOS, kommen diese Tiere nur noch in einem sehr kleinen Bereich eines temporär wasserführenden Bächleins im Norden von Paros vor. Temporär bedeutet in diesem Fall, dass der kleine Bach die meiste Zeit des Jahres bis auf sehr wenige Restwasserkolke ausgetrocknet ist.

Wir besuchten diesen Bereich während unseres Aufenthaltes im Jahr 2021 drei Mal, wobei wir an zwei Stellen Bachschildkröten gemeinsam mit Balkan-Wasserfröschen (*Pelophylax kurtmuelleri*) finden

konnten. Die beiden Stellen liegen etwa 150 m auseinander. Angesichts der jeweils sehr geringen Wassermenge wurde uns die prekäre Lage, in der sich diese Tiere befinden, sofort bewusst. Eine dieser Stellen, es handelt sich um eine etwa 10 cm tiefe Schlammfütze mit drei bis fünf Jungschildkröten, trocknete noch während unseres Aufenthaltes fast vollständig aus. Die zweite Stelle mit einem Besatz von etwa acht bis zwölf Schildkröten befindet sich besser beschattet in einer engen Felsschlucht. Aber auch hier sank der Wasserspiegel in acht Tagen deutlich um etwa 30 cm (siehe Abb. S. 40).

Wie diese Tiere hier überleben konnten, ist uns rätselhaft, und glaubt man den Prognosen der Klimaforschenden, wird sich ihre Situation in den nächsten Jahren weiter verschlechtern. Sollte dies wirklich zutreffen, könnte diese Population schon bald Geschichte sein.



Eurasische Bachschildkröte (*Mauremys rivulata*) in ihrem Habitat. Der größte Teil der Paros-Population, etwa 8–12 Tiere, lebt in diesem Restwasserkolk zwischen den Felsen.





Restwasserkolk in der Felsschlucht am 19.06.2021.



Dieselbe Stelle am 27.06.2021 mit deutlich weniger Wasser.



Zwischen diesen Felsen befindet sich der Restwasserkolk, in dem ein großer Teil der Bachschildkröten-Population von Paros lebt.





Da die Fluchtdistanz dieser Schildkröten extrem hoch ist, gelingen derartige „Nahaufnahmen“ nur mit sehr langer Brennweite und viel Geduld. Zudem waren wir bemüht, die Tiere nicht zu erschrecken, denn wären sie erst einmal abgetaucht, hätten wir unser Fotoshooting beenden können.





Zwei juvenile und eine adulte Bachschildkröte in dem Kolk.



Juvenile Bachschildkröten in dem Kolk.



Juvenile Bachschildkröten in dem Kolk.



Juvenile Bachschildkröte in der Schlammfütze.



Diese zugewachsene Schlammfütze bildete den Lebensraum von 3–5 jungen Bachschildkröten und ein paar Balkan-Wasserfröschen. Gut eine Woche später war diese Wasserstelle sogut wie ausgetrocknet.



Die Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*) wurde auf Paros erstmals im Jahr 1969 mit dem Fund eines einzelnen Exemplars nachgewiesen (CLARK 1970). Leider wurde nichts über den Fundort veröffentlicht, und es wurden auch in den Jahren danach keine weiteren Exemplare dieser Art von Paros beschrieben.

Bei unserem Aufenthalt im Jahr 2021 führten wir ein interessantes Gespräch mit VASSILIKI, der Vermieterin unseres Bungalows, wobei es über die Tiere von Paros ging. Dabei berichtete sie auch über Schildkröten, die einer Freundin in der Nähe bei Naoussa zugelaufen waren. Die Freundin brachte ihr beide Tiere (♂, ♀) zur Pflege. Unter anderem auch, weil das Männchen am linken Vorderfuß verletzt war.

Die Schildkröten lebten dann noch einige Jahre im Garten von VASSILIKI, bis sie vor etwa zwei Jahren von dort entweichen konnten.

Zum Glück hatte sie aber noch Fotos von dem männlichen Tier gemacht, was eine nachträgliche Bestimmung ermöglichte.

Es stellte sich heraus, dass es sich hierbei nicht um eine Breitrandschildkröte handelt. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit zeigen diese Bilder die Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca*).

Wir gehen davon aus, dass es sich bei den wenigen bisherigen Funden von Landschildkröten um entwichene Tiere aus privater Haltung handelt!



Gelegentlich gab es auch mal Aprikosen, sein Lieblingsfutter.



Männliche *Testudo cf. graeca* im Garten von VASSILIKI (PAROS).



Die Westliche Sandboa (*Eryx jaculus*) ist von Paros und Antiparos bereits seit Langem bekannt (GRUBER & FUCHS 1977). Obwohl diese Art der Familie der Boas (Boidae) angehört und es sich somit um eine Riesenschlange handelt, erreichen diese Tiere selten mehr als eine Gesamtlänge von 70 cm.

Während unserer Reise im September 2020 fanden wir zwei tote Exemplare. Ein Tier bei Marathi (Paros) in der Nähe der Marmorsteinbrüche und eines in der Ebene von Marmara (Paros).

Fatalerweise genießen Schlangen vielerorts immer noch einen sehr schlechten Ruf und werden häufig aus Angst, Ignoranz und Unwissenheit getötet. Bei dem Tier auf der Abbildung oben rechts gehen wir davon aus, dass dies kurz vor unserem Eintreffen so geschehen sein muss, da die Verletzungen sehr partiell am Körper waren und das Tier noch „frisch“ aussah. Vielleicht wurde die Sandboa mit einer Viper verwechselt, was diese Tat aber ebenso wenig rechtfertigen würde.

Leider hatten wir nicht das Glück, auch noch eine lebende Sandboa zu finden. Mit der freundlichen Erlaubnis von ANDRE SCHMID ([www.viperas.de](http://www.viperas.de)) können wir aber eines seiner Bilder verwenden und ein lebendiges Exemplar in natürlicher Körperhaltung zeigen.



Aufgrund des Zustandes gehen wir davon aus, dass dieses Tier erschlagen wurde. Durch ein Überrollen mit einem Fahrzeug wären die Verletzungen sicher weitaus massiver gewesen.



Dieses Tier aus der Gegend von Marmara war bereits völlig dehydriert und wurde vermutlich überrollt.



An einem Bachlauf, ca. einen Kilometer westlich von Tourlos (Paros), konnten wir eine etwa 2 m lange Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata parensis*) beim Sonnen beobachten. Diese Art gilt, laut [Wikipedia](#), mit einer max. Gesamtlänge von 2,4 m als die größte Schlange Europas. Da wir das Tier nicht verscheuchen wollten, bewegten wir uns sehr behutsam und zogen uns nach einigen Aufnahmen aus dessen Blickfeld zurück. Nach einiger Zeit näherten wir uns erneut und waren sehr überrascht, dass wir nun zwei Vierstreifennattern in Interaktion zueinander vorfanden. Kurze Zeit später gesellte sich, wie aus dem Nichts noch eine dritte dazu.

Uns war sofort klar, dass wir Zeugen einer bevorstehenden Paarung geworden sind. Es dauerte auch nicht lange, bis sich zwei der Tiere zur Kopula in die Uferböschung zurückzogen. Wir konnten beobachten, wie das männliche Tier seine Partnerin dabei mit den Zähnen fixierte (siehe Video-Startbild). Als die dritte Schlange dorthin folgte, war das Chaos perfekt. Nach etwa einer halbe Stunde schlängelten alle wieder ihrer Wege und verschwanden im Gelände.

„Wow!“, so etwas erlebt man nicht alle Tage, und zum Glück hatten wir auch daran gedacht, die Videofunktion unserer Kameras zu benutzen.



Vierstreifennattern (*Elaphe quatuorlineata parensis*) bei Tourlos (Paros).





Vierstreifennattern (*Elaphe quatuorlineata parensis*) bei Tourlos (Paros).



Um die Herpetofauna dieser Inseln vollständig abzubilden, zeigen wir nachfolgend vier Aufnahmen anderer Bildautoren. Es handelt sich hierbei um die Leopardnatter (*Zamenis situla*), die Ringelnatter (*Natrix natrix*), die Katzennatter (*Telescopus fallax fallax*) und die Europäische Sandotter (*Vipera ammodytes meridionalis*).

**A:** Die Leopardnatter ist sicher ein Highlight für jeden Naturfotografen. Auf Paros findet man sie allerdings nur äußerst selten, und auf Antiparos fehlt sie ganz. Ihre Nahrung besteht aus kleinen Echsen, kleinen Vögeln und Mäusen.

**B:** Die Ringelnatter hat sich auf Paros und vor allem auf Antiparos an den trockenen Lebensraum angepasst. Ihre Nahrung besteht hier überwiegend

aus kleinen Reptilien, wie z. B. dem Halbfingergecko. Die Körperfärbung ist oft fast schwarz, und die beiden „Halbmonde“ am Kopf sind kaum zu sehen.

**C:** Die Europäische Katzennatter ist eine sogenannte Trugnatter mit Giftzähnen im hinteren Bereich ihres Oberkiefers. Normalerweise ist sie für den Menschen ungefährlich. Ihre Nahrung besteht überwiegend aus kleinen Echsen. Laut GRUBER & FUCHS (1977) kommt sie auf beiden Inseln vor.

**D:** Die Europäische Sandotter ist die einzige Giftschlange dieser Inseln, die auch für den Menschen gefährlich werden kann. Allerdings müsste man sie schon sehr provozieren, um gebissen zu werden. Auf Paros und Antiparos ist sie mit einer sogenannten Zwergform vertreten und wird kaum länger als 40 cm.



Leopardnatter (*Zamenis situla*) von der Insel Milos.  
Quelle: [www.viperas.de](http://www.viperas.de) / © ANDRE SCHMID

Europäische Katzennatter (*Telescopus f. fallax*) von der Insel Milos.  
Quelle: [www.viperas.de](http://www.viperas.de) / © ANDRE SCHMID



Ringelnatter (*Natrix natrix*) von der kleinen Insel Tigani vor Paros.  
Quelle: [www.colindoniue.com](http://www.colindoniue.com) / © COLIN DONIHUE

Europäische Sandotter (*Vipera ammodytes meridionalis*) von der Insel Koufonissia. Quelle: [www.viperas.de](http://www.viperas.de) / © ANDRE SCHMID



Da auf Antiparos geeignete Laichgewässer fehlen, konnten wir nur auf Paros Amphibien finden. Die wenigen, dauerhaft wasserführenden Tümpel und Bäche bilden hier für den Balkan-Wasserfrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*) und der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) geeignete Lebensräume. Letztere konnten wir erstmals für Paros im Jahr 2019 an einem Bach bei Lefkes nachweisen.

Wir fanden diese kleinen und auf dem ersten Blick unscheinbaren Lurche durch einen glücklichen Zufall beim Fotografieren von Balkan-Wasserfröschen. Da wir die Frösche aus einigen Metern Entfernung fotografierten, vielen uns die kleinen Unken zunächst gar nicht auf. Erst als wir unsere Bilder am Monitor in der Vergrößerung ansahen, bemerkten wir den deutlichen Unterschied, und es war klar, dass wir es hier mit zwei verschiedenen Arten zu tun hatten.



Balkan-Wasserfrösche (*Pelophylax kurtmuelleri*) gemeinsam mit Gelbbauchunken (*Bombina variegata*) bei Lefkes (Paros).



Bei genauerer Betrachtung der Bilder war es dann auch kein Problem, die zweite Art zu bestimmen, da bei einigen Tieren die für die Gelbbauchunke typische gelbgefleckte Unterseite hervorblitzte. Mit diesem Wissen waren wir motiviert genug, um hier am nächsten Tag erneut zu fotografieren und den Bachlauf noch weiter zu folgen. Entgegen unserer Erwartung fanden wir kaum noch Balkan-Wasserfrösche, aber jedoch sehr viele Gelbbauchunken. Obwohl viele Stellen auch für die Wasserfrösche geeignet waren, wurde dieser Bachabschnitt (etwa 200 m) klar von den Unken dominiert.

Natürlich hatten wir uns während unseres Aufenthaltes im September 2020 wieder nach diesen Tieren umgesehen. Zunächst waren wir geschockt, als wir das ausgetrocknete Bachbett sahen. Wir dachten, dass die Population der Trockenheit zum Opfer gefallen sei. Glücklicherweise fanden wir noch ein paar

kleine Restwasserstellen sowie eine etwas größere Wasserfläche unter einer Brücke, in denen sie (teils zu Hunderten!) ausharrten. Es waren von der Larve bis zur adulten Unke alle Entwicklungsstufen vertreten. Die gleiche Situation zeigte sich auch im Juni 2021. Auch zu dieser Zeit war der kleine Bach ausgetrocknet, und die Gelbbauchunken konzentrierten sich in einigen kleinen Restwasserstellen.

Angesichts dieser Beobachtung haben wir die Befürchtung, dass das Überleben dieser Population, und dies gilt natürlich ebenso für die Balkan-Wasserfrösche, an einem sehr dünnen Faden hängt. Man kann nur hoffen, dass die Trockenzeiten nicht noch mehr zunehmen.

Wie die Gelbbauchunken hierhergekommen sind, ist uns völlig rätselhaft. Auf alle Fälle sind diese Funde schon deshalb sehr interessant, da sie bis dato den einzigen Nachweis dieser Spezies auf den Kykladen darstellen.



Gelbbauchunken (*Bombina variegata*) bei Lefkes (Paros).





Gelbbauchunken (*Bombina variegata*) bei Lefkes (Paros).





Gelbbauchunken in Restwasserstellen des ansonst ausgetrockneten Bachlaufes bei Lefkes (September 2020).



Auch wenn wir fast alle von GRUBER & FUCHS (1977) beschriebenen Reptilien und Amphibien finden konnten (die Autoren besuchten die Inseln im Jahr 1972), so stimmt uns die aktuelle Situation doch auch nachdenklich. An vielen Stellen hat der Bauboom der letzten Jahre (ein Ende ist nicht in Sicht!) wertvolle Naturgebiete, vor allem an der Küste, verschlungen. Ein gutes Beispiel dafür ist eine Aufnahme von Naoussa aus dem Jahr 1971 im Vergleich zu unserem Foto, das wir im Jahr 2021 aus ähnlicher Position aufgenommen haben. Des Weiteren setzen zunehmende Trockenperioden (Klimawandel), verbunden mit geringeren Niederschlägen in den Wintermonaten, der Natur zu. Gleichzeitig steigt aber der Bedarf an Süßwasser für

den Tourismus und die Landwirtschaft.

Bei unserem Besuch im Juni 2021 mussten wir erleben, wie ein Feuer große Agrar- und Naturflächen im östlichen zentralen Bergland vernichtete. Davon betroffen war auch ein Bereich des bei Touristen so beliebten Byzantinischen Weges, zwischen Prodromos und Lefkes.

Dies alles sind natürlich keine speziellen Probleme von Paros und Antiparos, sondern Teil einer weltweiten Entwicklung. Dennoch waren für uns diese Reisen mehrheitlich von schönen Erlebnissen geprägt, und wir hoffen sehr, dass die Artenvielfalt dieser wundervollen Inseln auch künftigen Generationen erhalten bleibt.



Oben: Blick auf Naoussa über den Agii-Anargyri-Strand im Jahr 1971. Unten: Ansicht von Naoussa im Jahr 2021 aus ähnlicher Position. Der Baufortschritt der letzten fünfzig Jahre ist deutlich zu sehen.



Oben: Blick von Marpissa zum östlichen zentralen Bergland. Die Löscharbeiten dauerten zwei Tage, denn immer wieder wurde das Feuer durch Glutnester entfacht. Unten: Verbranntes Gelände an der Straße nach Lefkes.





Zum Schluss noch ein paar Zugaben, jenseits von „Eidechsen, Schlangen und Co“.

Da das Tal der Schmetterlinge in jedem Reiseführer angepriesen wird, haben auch wir diesen Ort besucht.

Der Russische Bär bzw. die Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) ist ein Nachtfalter, der im sogenannten „Tal der Schmetterlinge“ mit der Fortpflanzung seinen Lebenszyklus (Ei, Raupe, Puppe, Falter) vollendet. Dafür kommen in den Monaten Juni bis September Abertausende dieser Falter hierher, um sich zu paaren. Denn hier, in diesem schattigen und feuchten Tal, herrschen sehr gute klimatische Voraussetzungen. Ab etwa Mitte September verlassen die Falter wieder diesen Ort. Dann legt jedes Weibchen irgendwo auf der Insel mehr als hundert Eier ab und der Zyklus beginnt von vorn. Die Tiere sterben zwischen September und Oktober, und ab Ende Mai, Anfang Juni sucht die nächste Generation wieder diese Gegend auf.

Wir konnten Anfang September 2020 und auch im Juni 2021 hier unzählige dieser Falter antreffen.







Segelfalter (*Iphiclides podalirius*).



Rotkopfwürger (*Lanius senator*).



Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*).



Samtkopf-Grasmücke (*Sylvia melanocephala*).



Distelfalter (*Vanessa cardui*)



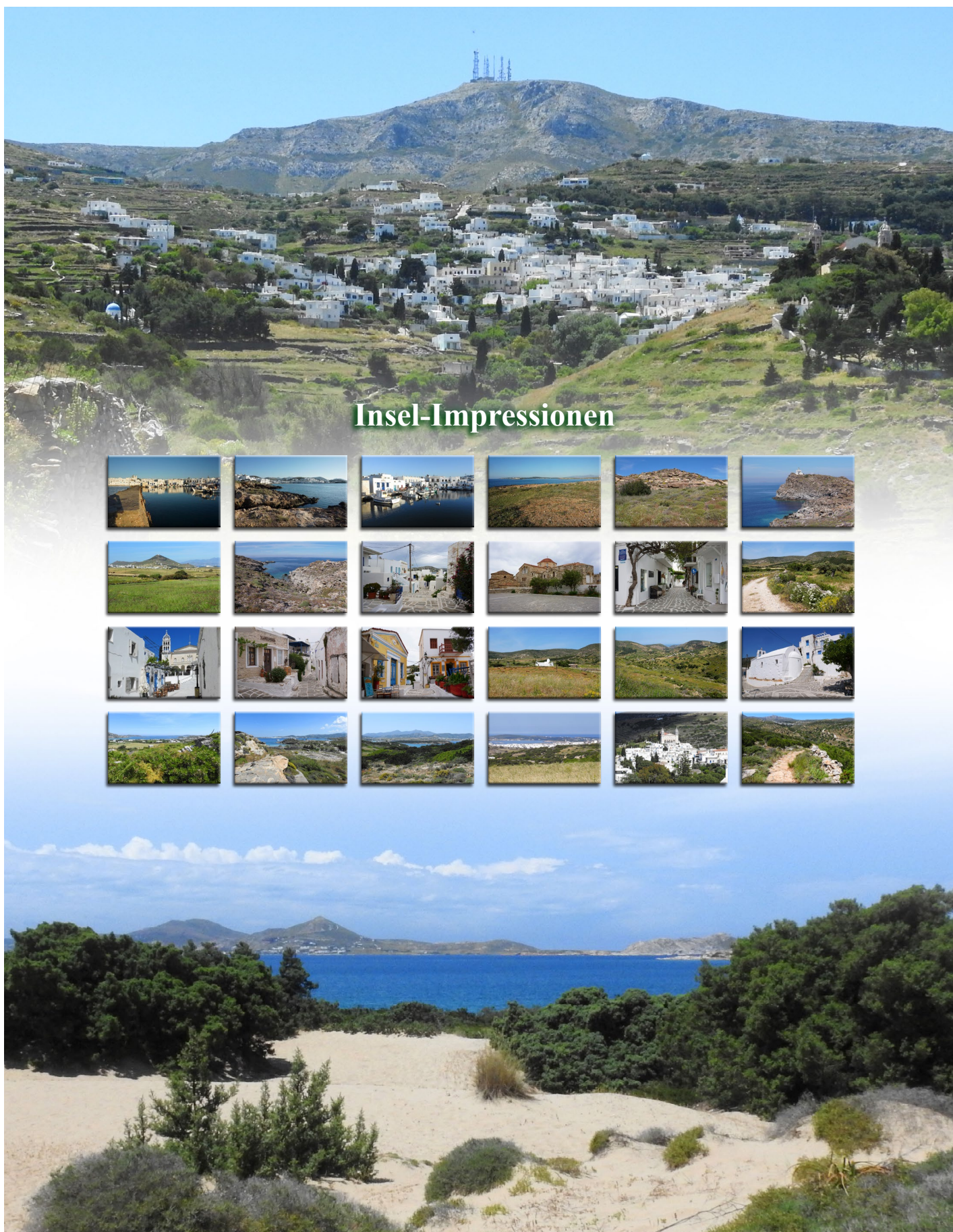
Neuntöter (*Lanius collurio*).





Oben: Stieglitz (*Carduelis carduelis*). Unten: Haubenlerche (*Galerida cristata*).  
A: Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*), B: Seidenreiher (*Egretta garzetta*), C: Steinkauz (*Athene noctua*).





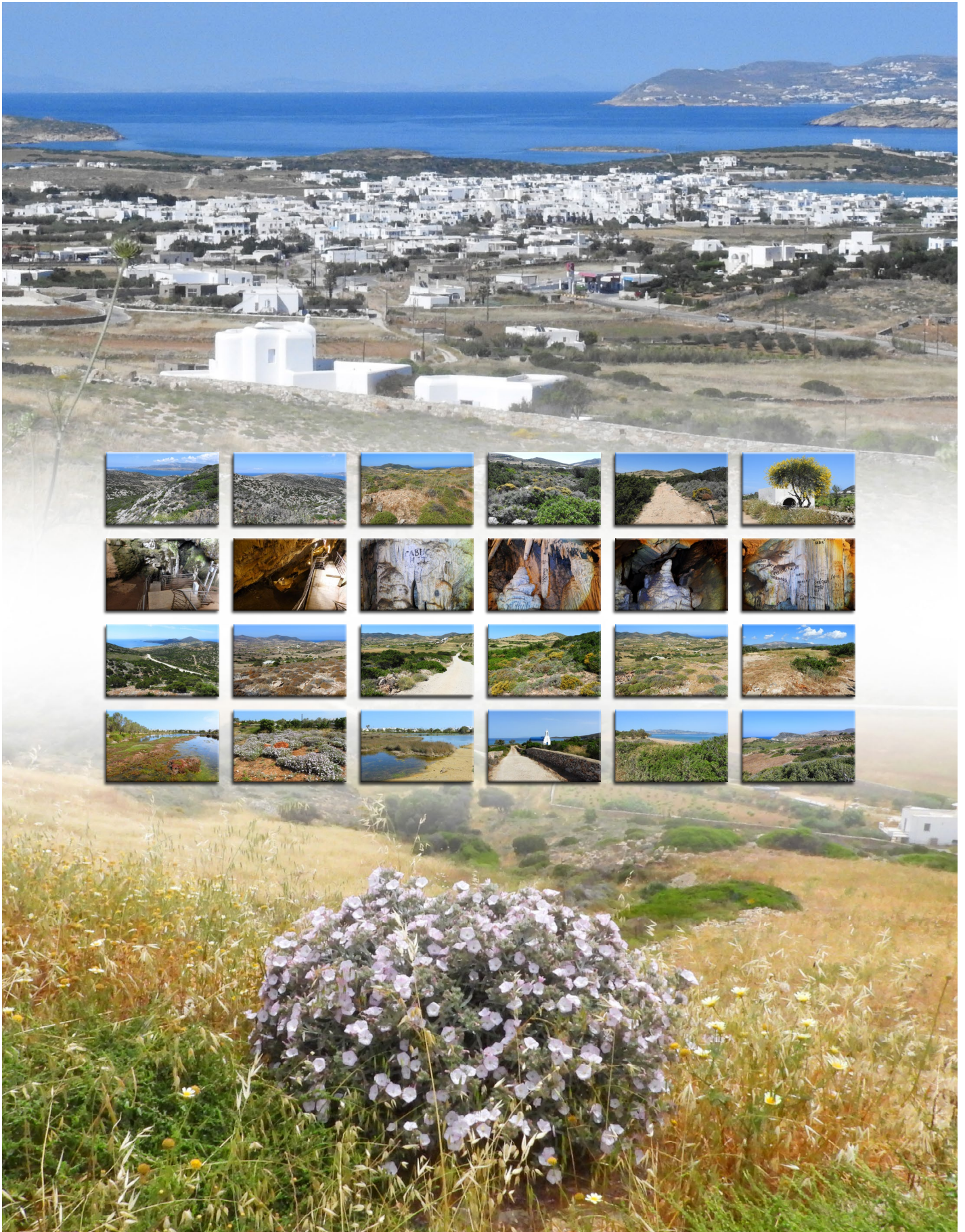
Landschaften und Orte auf Paros (oben: Blick auf Lefkes, unten: Blick über den Lageri-Strand in die Bucht von Naoussa).





Landschaften und Orte auf Paros (oben: Marmara-Bucht, unten: Blick von 37.051500, 25.131972 in Richtung Parikia).





Landschaften und Orte auf Antiparos (oben: Blick auf den Hauptort, unten: Weideland im Zentrum).





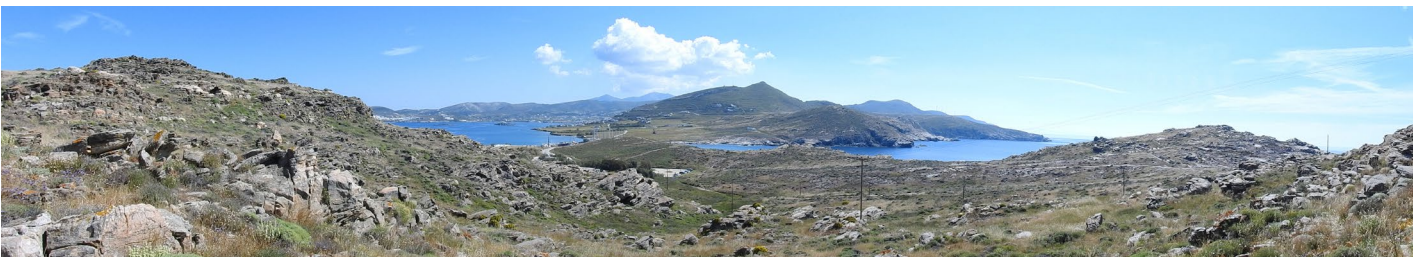
Der alte Hafen von Naoussa (Paros) im Abendlicht im Mai 2019. GPS: 37.125532, 25.237676



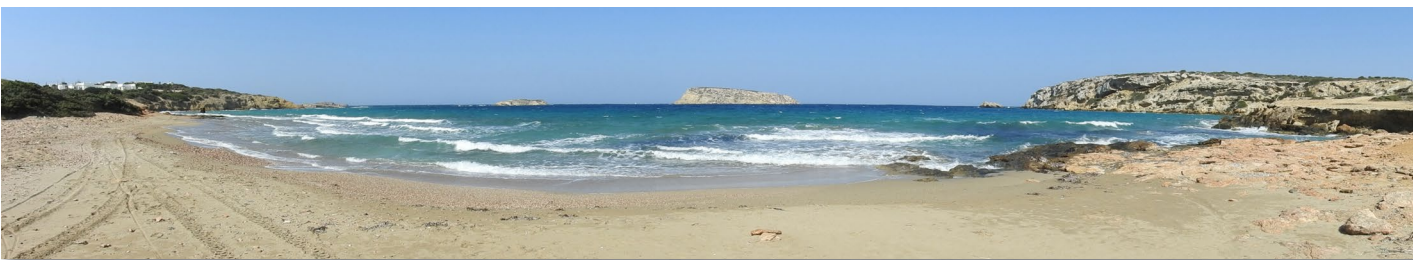
Blick über den Lageri-Strand in die Bucht von Naoussa (Paros) im Mai 2019. GPS: 37.137056, 25.270663



Blick zum zentralen Bergland von Paros im Mai 2019. GPS: 37.081037, 25.223057



Blick in südliche Richtung zum Monastiri Beach in der Bucht von Naoussa (Paros) im Mai 2019. GPS: 37.149418, 25.224855



„Waves Beach“ mit Blick auf die Inseln Finisses, Evriokastro und Kournonisi (Paros) im Sep. 2020. GPS: 37.142150, 25.288390



Die Bucht von Marmara (Paros) im September 2020. GPS: 37.049981, 25.267531





Blick vom zentralen Bergland von Paros in Richtung Naxos im Juni 2021. GPS: 37.051953, 25.198577



Blick von Antiparos über die Meerenge nach Paros im Mai 2019. GPS: 37.026337, 25.069795



Blick vom zentralen Bergland auf Antiparos in Richtung Paros im Mai 2019. GPS: 36.995368, 25.060447



Blick zum zentralen Bergland von Antiparos im Mai 2019. GPS: 37.019842, 25.067310



Blick zum zentralen Bergland von Antiparos im September 2020. GPS: 37.019500, 25.067331



Blick von der Bucht am Campingplatz auf Antiparos zur Insel Nisida im Juni 2021. GPS: 37.048700, 25.082508



## Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich bei JOHANNES FOUFOPOULOS für die wertvollen Tipps zu möglichen Fundstellen von *Lacerta citrovittata* und die Ortsangabe vom Lebensraum von *Mauremys rivulata*. Ebenso gilt unser Dank ANDRE SCHMID, COLIN DONIHUE und VASSILIKI für die schönen Fotos von *Eryx jaculus*, *Zamenis situla*, *Natrix natrix*, *Telescopus fallax fallax*, *Vipera ammodytes meridionalis* und *Testudo cf. graeca*.

## Herpetofauna-Übersicht

Paros:

Eurasische Bachschildkröte (*Mauremys rivulata*), Breitrandschildkröte (*Testudo marginata*)\*, Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca*)\*, Balkan-Wasserfrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*), Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), Europäischer Nacktfinger (*Mediodactylus kotschy saronicus*), Europäischer Halbfingergecko (*Hemidactylus turcicus*), Wirtelschwanzagame (*Stellagama stellio daani*), Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*), Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii naxensis*), Johannisechse (*Ablepharus kitaibelii kitaibelii*), Westliche Sandboa (*Eryx jaculus*), Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata parensis*), Leopardnatter (*Zamenis situla*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Europäische Katzennatter (*Telescopus fallax fallax*), Europäische Sandotter (*Vipera ammodytes meridionalis*).

Antiparos:

Europäischer Nacktfinger (*Mediodactylus kotschy saronicus*), Europäischer Halbfingergecko (*Hemidactylus turcicus*), Wirtelschwanzagame (*Stellagama stellio daani*), Kykladen-Riesensmaragdeidechse (*Lacerta citrovittata*), Ägäische Mauereidechse (*Podarcis erhardii naxensis*), Johannisechse (*Ablepharus kitaibelii kitaibelii*), Westliche Sandboa (*Eryx jaculus*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Europäische Katzennatter (*Telescopus fallax fallax*), Europäische Sandotter (*Vipera ammodytes meridionalis*).

\* Siehe Bemerkung auf Seite 43.

## Literatur

- BEUTLER, A. & E. FRÖR (1980): Die Amphibien und Reptilien der Nordkykladen (Griechenland). – Mitteilungen Zoologische Gesellschaft Braunau, **3**(10/12): 255–290.
- CATTANEO, A. (1984): *Podarcis erhardii naxensis* ad Antiparos (Cicliadi Centrali) e note di campagna sull'erpetocenosi dell'isola. – Atti della Società Italiana di Scienze Naturali e del Museo civico di storia naturale di Milano, **125**(3–4): 245–254.
- CHRISTOPOULOS, A. (2018): First record of *Podarcis erhardii* (BEDRIAGA, 1886) from Paros Island (Cyclades), Greece (Squamata: Lacertidae). – Herpetology Notes, **11**: 117–119.
- CLARK, A. (1970): A definite record of *Testudo marginata* SCHOEPFF from the Cyclades, Greece. – Brit. J. Herpetol. London, **4**: 188–189.
- DONIHUE, C. (2014–2018): „Greek Island Experiment“. – <https://colindonihue.com/greek-island-experiment> (eingesehen im April 2019)
- GRUBER, U. & D. FUCHS (1977): Die Herpetofauna des Paros-Archipels (Zentral-Ägäis). – Salamandra, **13**: 60–77.
- KASANG, D. (2013): Veränderung des globalen Meeresspiegelanstiegs in den letzten 24.000 Jahren: Eigene Darstellung nach Global Warming Art, Meeresspiegelanstiegsrate: IPCC 2013, FAQ 5.2, Figure 1 <https://bildungsserver.hamburg.de/meeresspiegelanstieg/4511074/meeresspiegelanderungen-vergangenheit> (eingesehen im April 2019)
- KORNILIOS P., E. THANOU, P. LYMBERAKIS, Ç. ILGAZ, Y. KUMLUTAŞ & A. LEACHÉ (2019) – A phylogenomic resolution for the taxonomy of Aegean green lizards. – Zoologica Scripta, **49**(1): 14–27.



- KRIJGSMAN, W., F.J. HILGEN, I. RAFFI, F.J. SIERRA & D.S. WILSON, (1999): [Chronology, causes and progression of the Messinian salinity crisis.](#) – *Nature* 400, 652–655.
- MOSSMAN, A., K. CULHANE, Z. MILLER, M. BROCK, A. ARBOR & C.M. DONIHUE (2016): *Natrix natrix* (LINNAEUS, 1758), found on the small Islet of Tigani (Central Cyclades, Greece). – *HERPETOZOA* 29(1/2) Wien.
- TROIDL, A. & S. TROIDL (2006): Eine herpetologische Fotoreise zur Kykladeninsel Tinos (Griechenland). Online veröffentlicht unter: <https://www.lacerta.de/AS/Artikel.php?Article=64>.
- TROIDL, A. & S. TROIDL (2007): Fotoexkursion zu den Riesensmaragdeidechsen auf der Kykladeninsel Tinos (Griechenland). – *Die Eidechse*, 18(2) : 38–44.
- TROIDL, A. & S. TROIDL (2019): Fotoexkursion zu den Eidechsen des Paros-Archipels (Griechenland). – *Die Eidechse*, 30(2) : 55–63.
- TROIDL, A. & S. TROIDL (2019): [Fotoexkursion zu den Eidechsen des Paros-Archipels \(Griechenland\).](#) – *L@CERTIDAE* (Eidechsen online), 2020 [1]: 1–14.
- WERNER, F. (1934): Dritter Beitrag zur Kenntnis der Tierwelt der Ägäischen Inseln. – *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien, KL, Abt. I*, 143. Bd., 8. bis 10. Heft 24.
- WETTSTEIN, O. (1953): *Herpetologia aegaea.* – *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse.* Wien, Abteilung 1, 162 (9/10): 651– 833.

